

Urlaub mit Diabetes: Medizinische Versorgung im Ausland

Innerhalb Deutschlands können sich Reisende auf die gesicherte medizinische Versorgung verlassen; alles was sie brauchen ist im Prinzip ihre Versichertenkarte. Doch wie sieht diese Versorgung in anderen Ländern aus? Wieder einmal gilt: Wer sich vorab informiert, spart sich unter Umständen viel Ärger.

Gerade Diabetiker sind aufgrund ihrer Erkrankung im Urlaub oder auf Reisen natürlich vor unvorhergesehenen Komplikationen nicht gefeit. Zu unterschiedlich sind manchmal die Bedingungen und der Alltag in der Fremde. Um für alle Eventualitäten gewappnet zu sein, sollten Sie sich bei Ihrer Krankenkasse nach Ihrem Versicherungsschutz im Ausland erkundigen; eventuell ist eine private Zusatzversicherung sinnvoll. Auch kann eine besondere Auslands-Krankenversicherung vonnöten sein. Bei manchen Reisezielen ist zudem eine spezielle Schutzimpfung erforderlich. Informationen hierzu können bei Krankenkassen, Apotheken oder zugelassenen Impfstellen eingeholt werden. Gesundheits- und Sicherheitshinweise kann darüber hinaus das Auswärtige Amt geben.

Werden Medikamente im Ausland erworben, so ist es meist üblich, dass die Kosten zunächst privat getragen werden müssen. Jede einzelne erbrachte Leistung sollte deshalb exakt belegt werden, damit die Quittungen nach der Rückkehr bei der Krankenkasse eingereicht werden können. Welcher Erstattungsanspruch genau besteht muss mit der jeweiligen Krankenkasse abgeklärt werden. Bei dem Kauf ausländischer Medikamente ist aber besondere Vorsicht geboten, denn nicht immer sind wichtige Substanzen in ausreichenden Mengen enthalten! Es sollten nur Medikamente erworben werden, auf deren Packung bzw. auf deren Beipackzettel exakte Angaben zu Art und Menge der Wirkstoffe abgedruckt sind. Auch sollte das Verfallsdatum kontrolliert werden. Bei der Rückreise und der privaten Einfuhr von Medikamenten müssen außerdem die Zollbestimmung berücksichtigt werden. Informationen hierzu finden sich auf www.zoll.de.

Unerlässlich ist in jedem Fall das Mitführen eines Diabetikerausweises in der Landessprache oder aber Englisch. Beim Deutschen Diabetiker Bund (DDB) kann zusätzlich ein Diabetiker-Reisepass angefordert werden.

Wer auf Nummer Sicher gehen möchte, kann eine Notfallmarke für den Auslandsaufenthalt anfordern. Mit dieser münzgroßen Marke, die mit Hilfe einer Kette am Handgelenk oder Hals getragen werden kann, werden wichtige Informationen ständig sichtbar mitgeführt. So können gezielt wichtige Medikamente eingesetzt, Allergien berücksichtigt und auch nahestehende Personen informiert werden. Beratung und finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung bietet der Deutsche Diabetiker Bund.

Quellen: (www.auswaertigesamt.de; www.notfallmarke.de; www.dvka.de)